

Vom Ende der Einsamkeit

Im Polarmeer, in der Karasee, nördlich von Sibirien, liegt die Insel *Ensomheden*. Dieser norwegische Name bedeutet Einsamkeit. Die Insel ist winzig, unbewohnt, öde, schneebedeckt und kahl. Die Durchschnittstemperatur beträgt minus 16 Grad. Ein norwegischer Seefahrer entdeckte sie 1878, und bei ihrem Anblick fiel es ihm leicht, einen Namen zu finden: „*Ensomheden*“, das heisst auf deutsch: „Einsamkeit“.

Nicht wenige Menschen leiden in der „grauen Zeit“ des Vorfrühlingsmonats Februar. Mancher einsame Mensch würde vielleicht sagen: In meiner Seele sieht es auch nicht viel anders aus als auf der kleinen Insel im Polarmeer: kalt, unbewohnt, öde. – Wie sich das anfühlt? Nicht gut! Gar nicht gut! Wir spüren, dass das nicht das Leben ist, das wir leben sollten.

Schon am Anfang der Bibel heisst es: Es ist nicht gut, gar nicht gut, wenn der Mensch allein ist. Wir sind offenbar darauf angelegt und sogar darauf angewiesen, dass wir nicht ohne andere leben. Wir brauchen den anderen, der uns stützt und wärmt. Wir brauchen die Ergänzung. Wir brauchen das Gespräch. Und wenn wir schwach werden, in jeder Hinsicht, steht es übel um uns, wenn uns niemand auffängt, wenn wir niemanden wissen, an den wir uns wenden können. Dann tut es richtig weh. Einsamkeit ist ein tief schmerzliches Gefühl, ein Empfinden von Isolation, Mangel und Verlassensein.

Vor einigen Monaten machte sich eine junge Kanadierin auf den Weg; Sie beschloss, mit einem Ruderboot den Atlantik zu überqueren, von Halifax in Kanada bis an die französische Küste. Mylene Paquette ist ihr Name. Sie machte sich also auf den Weg, in die tiefe Einsamkeit des Atlantiks. Es lief aber gar nicht gut. Es gab Stürme, es gab schwierige Strömungen; sie verlor einen Teil ihrer Ausrüstung. Nach 83 Tagen trieb sie nur noch auf dem Ozean, verzweifelt und hoffnungslos allein. Sie funkte nach Kanada, dass sie Hilfe brauchte. Doch weit und breit war kein Schiff in der Nähe.

Aber etwa 100 Meilen weit entfernt fuhr gerade die majestätische Queen Mary II auf ihrem Weg von New York nach Southampton, voller 80-jähriger Luxustouristen. 1.200 Gäste an Bord, 23 Stockwerke hoch, 350 Meter lang, eines der grössten Kreuzfahrtschiffe der Welt.

Als der Notruf bei der Queen Mary II ankam, hielt dieses Superschiff an, änderte den Kurs, suchte und fand das Ruderboot von Mylene Paquette – man kann das auf YouTube anschauen – und versorgte die junge Frau mit allem, was sie brauchte. Ein Superliner der Extraklasse ändert seinen Kurs für eine einsame Frau mitten auf dem Atlantik. – Was für eine Geschichte!

Eben noch haben wir an Weihnachten eine noch viel grössere Geschichte gefeiert: Der Schöpfer der Welt, der es nicht erträgt, wenn wir in der Nacht unsrer Angst, unseres Scheiterns, unserer Verlorenheit bleiben, sendet Jesus durch alle Galaxien hindurch in unsere Welt, um einsamen Menschen nahe zu sein. Und er dreht nicht wieder ab! Er bleibt, er bleibt für immer. Denn er sagt: „Du fehlst mir. Ich, dein Gott, bin immer bei dir, bis ans Ende deiner Tage.“

Wer das realisiert und für sich persönlich gelten lässt, der kann aufatmen. Der bekommt wieder Boden unter die Füße und kann neue Schritte ins Leben tun. Der möchte in die Jahreslosung 2014 einstimmen: „Gott nahe zu sein ist mein Glück.“ (Psalm 73,28)

REINHARD FRISCHE

Informationen und Termine

Darstellung des Herrn im Tempel, 2. Februar

Alle Jahre feiern wir diesen Tag, auch Maria Lichtmess genannt. Vielleicht ist der Bibeltext dazu bekannt. Aber was bedeutet er wirklich?

Simon und Hanna, die Jesus mit seinen Eltern im Tempel begegnen, haben ihr Leben ganz nach Gott ausgerichtet.

Nichts und Niemand konnte sie davon abbringen.

Sie erwarten den Retter und Erlöser Israels.

Nie haben sie die Hoffnung darauf verloren.

In Jesus erkennen sie ihn.

Alle sollen davon erfahren und an dieser Freude teilhaben.

Damit öffnen sie eine Tür hin zum Glauben. Sie sind sozusagen Türöffner für ein Leben in Gott.

Simon und Hanna, gottesfürchtig, gerecht,
stehen am Abend des Lebens
und haben das Wünschen und Sehnen
doch nicht verlernt.

All die Jahre ist mit ihnen die Hoffnung gewachsen,
die verheissene Erfüllung noch zu erleben.

Gottes Geist führt sie in den Tempel.

Sie sehen die Eltern.

Sie sehen das Kind.

Da werden ihnen die Augen geöffnet:

Der, den sie erwarteten,

ist endlich da.

Sei feiern ein Fest der Begegnung,
ein Fest der Hoffnung,
die sich endlich erfüllt hat.

Sie jubeln und loben Gott,
der Israels Retter gesandt hat,
ein Licht auch für die Heiden.

**Sie laden uns ein,
jeden von uns, dich und mich,
genau wie sie unsere Jahre mit Hoffnung zu füllen
und voll Geduld zu erwarten,
dass uns die Augen aufgehen**

für Gott, unseren Retter, unser Licht, unser Heil.

(aus Meine Wege – deine Wege, von Gisela Balthes, Butzon u. Bercker)

Der heilige Blasius, 3. Februar Die Kraft der zwei Kerzen

Wie allseits bekannt werden bei dieser Segnung zwei gekreuzte brennende Kerzen an den Hals gehalten und vom Priester folgender Segensspruch gesprochen:
„Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.“

Vom heiligen Blasius, auf den diese Segnung zurückgeht, wird Folgendes erzählt:

Im Jahr 313 erliess Kaiser Konstantin sein berühmtes Toleranzedikt, das der Kirche öffentliche Anerkennung, Gleichstellung mit den heidnischen Kulturen und Frieden nach langer, schwerer Verfolgungszeit brachte. Im Osten des Reiches aber mussten die Christen unter dem Schwager Konstantins, Kaiser Licinius noch länger Unterdrückung erleiden. Die Feier des Gottesdienstes wurde ihnen ebenso erschwert wie die Katechese und Zusammenkünfte zu Synoden. Manche Gläubigen wurden ins Gefängnis geworfen oder sogar zum Tode verurteilt. Zu denen, die in dieser schweren Zeit ihr Leben liessen, zählen die so genannten 40 Märtyrer von Sebaste, christliche Soldaten, die man auf grausame Weise erfrieren liess. Bekannt ist bei uns bis heute aber vor allem Blasius, Bischof der Stadt Sebaste in der römischen Provinz Armenien.

Von ihm wird berichtet, dass er sich während der Verfolgungszeit unter Licinius in eine Höhle am Abhang eines Berges zurückgezogen habe, wo er inmitten von wilden Tieren lebte, die er mit der Kraft des Segens gezähmt hatte. Schliesslich wurde er aber doch gefunden, gefangen genommen und vom Statthalter zum Tode verurteilt. **Weniger sein Martyrium als vielmehr die ihm dabei zugeschriebenen Wunder haben dazu geführt, dass sein Gedenktag am 3. Februar und der dabei gespendete Blasiussegen vielen Menschen sehr wichtig ist.**

Blasius soll im Kerker einen Jungen, der sich an einer Fischgräte verschluckt hatte, vor dem Erstickungstod gerettet haben. Einer Frau, die ihm wegen eines wieder beschafften, geraubten Schweins eine Kerze in den Kerker brachte, versprach er Wohlergehen, wenn sie alle Jahre in einer seinen Namen tragenden Kirche eine Kerze opfern würde – ebenso allen, die es ihr gleich täten.

Im Mittelalter war es verbreiteter Brauch, bei bestimmten körperlichen Schmerzen dem heiligen Blasius eine Kerze darzubringen.

Die heutige Segnung stellt eine Kombination beider Motive dar.

(aus Gottverbunden, Lebensbilder, Lieder und Texte für Heiligengottesdienste, Januar bis Juni, Monika Massmann, Hg., Konkrete Liturgie, Friedrich Pustet)

Segensfeier für Paare am Valentinstag



Der **14. Februar** ist Valentinstag – Tag der Verliebten und Liebenden. Wussten Sie, dass dieser Tag auf einen Seelsorger im 3. Jahrhundert zurückgeht, auf den heiligen Valentin?

Ihm wird nachgesagt, dass er Blumen an die Liebenden verteilt und bei Partnerschaftskrisen geholfen habe. Er hat seine Hand über die Liebenden gehalten.

Die Pfarreien der Region Brig, das Kapuzinerkloster Glis und die Fachstelle Ehe und Familie des Bistums Sitten laden deshalb Paare zu einer Segensfeier ein.

Wir schenken unserer Beziehung unsere Achtsamkeit: die erste Verliebtheit, die gemeinsamen Jahre, ein jahrzehntelanger Weg. Dabei stellen wir unsere Liebe unter den Segen Gottes. Es tut gut zu wissen, dass noch ein Dritter mit dabei ist: Gott, der Freude an der Liebe hat und die Quelle aller Liebe ist.

Die Feier findet also am **14. Februar 2014 in der Kapuzinerkirche in Glis** statt und beginnt um **19.00 Uhr**. Sie wird musikalisch gestaltet von Violinenduo Mirjam Blatter und Salome Ruppen. Im Anschluss an die Feier stossen wir mit einem Becher „Warme Wii“ auf die Liebe an.

Martin Blatter und Emmi Brantschen,
Fachstelle Ehe und Familie

Der Pfarreirat - Ein wichtiges Gremium der Pfarrei

Zusammensetzung des Pfarreirats

Aktuell zählt der Rat 23 Mitglieder. Im Pfarreirat sind Jugendliche, Frauen und Männer aus verschiedenen Schichten, Gruppierungen und kirchlichen Vereinigungen vertreten. Das Seelsorgeteam ist von Amtes wegen im Pfarreirat. Die Mitglieder des Pfarreirats engagieren sich für die Kirche und in der Kirche aktiv. Sie setzen sich für eine aktive Ortspfarrei ein, deren Traditionen ihnen bekannt sind.

Aufgaben des Pfarreirats

Unser Pfarreirat trifft sich 5 Mal im Jahr als Gesamtrat um Grundsätzliches zu besprechen, Informationen auszutauschen und Entscheide zu fällen. Dazwischen arbeiten die verschiedenen Gruppen eigenständig. Sie planen, organisieren und führen Projekte durch.

In den Richtlinien für die Arbeit der Pfarreiräte im deutschsprachigen Teil des Bistums steht zu den Aufgaben folgendes: „Die Hauptaufgabe des Pfarreirates besteht darin, den Pfarrer und das Seelsorgeteam in den vielfältigen pastoralen Aufgaben zu beraten und zu unterstützen. Aus diesem Grund muss der Pfarreirat

stets darauf bedacht sein, im Gespräch mit den Einzelnen und Gruppen die Lebensumstände der Menschen wahrzunehmen und darum im Lichte des Evangeliums zu antworten.

Die Aufgaben des Pfarreirates bewegen sich im Rahmen der vier Grundaufgaben der Kirche: Glaubensverkündigung, Gottesdienste feiern, Dienst am Menschen und Gemeinschaftsleben.

Konkret heisst das:

- Er erarbeitet ein Jahresprogramm und informiert die Pfarreiangehörigen über die laufenden und künftigen pastoralen Aufgaben.
- Er ist bemüht, die Pfarreiangehörigen mit Hilfe der verschiedenen Medien über die Aktivitäten der Pfarrei zu informieren.
- Am Ende eines Seelsorgejahres erstellt der Pfarreirat eine Bilanz seiner Arbeit und gibt dem Seelsorgeteam eine Rückmeldung zu dessen Arbeit.“

Der Pfarreirat bildet sich weiter

Eine wichtige Aufgabe des Pfarreirats ist: „Er soll die Situation der Pfarrei analysieren und das Seelsorgeteam bei der Erarbeitung eines Konzeptes für die Seelsorge vor Ort unterstützen.“

Aus diesem Grund trifft sich der Pfarreirat am **Samstag, 15. Februar 2014** zu einer internen Weiterbildung. Unter der Leitung von Pastoralassistentin Rafaela Witschard und Pfarreiratsmitglied Margrit Arnold setzen sich die Mitglieder mit Kirchenstatistiken und deren Konsequenzen auseinander. Das Ziel ist es mit dem Team zusammen pastorale Schwerpunkte zu erarbeiten und festzulegen.

Danke schön!

An dieser Stelle danke ich allen Pfarreiratsmitgliedern von Herzen für ihren unermüdlichen Einsatz. Sie tragen sehr viel dazu bei, dass unsere Pfarrei, eine lebendige Pfarrei ist und hoffentlich auch bleibt.

Rafaela Witschard, Pastoralassistenti

Freud und Leid

Taufen

In die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden:

56. **Lina Bucher**, des Fernando und der Saralina geb. Wirthner
am 1. Dezember 2013

57. **Tjara Sophie Kalbermatter**, des Emanuel Näppli und der Larissa Kalbermatter
am 1. Dezember 2013

58. **Luca Pettinaroli**, des Marco und der Stefanie geb. Eyer
am 1. Dezember 2013

59. **Zoé Salzmann**, des Daniel und der Petra geb. Walpen
am 15. Dezember 2013

Beerdigungen

In den Frieden und in die Freude des Herrn eingegangen sind:

52. **Blanca Zuber-Imseng**
geboren am 24. Oktober 1922
beerdigt am 09. Dezember 2013

53. **Roland Kalbermatten-Burgener**
geboren am 10. Februar 1943
beerdigt am 14. Dezember 2013

Vereine und Gruppen

Frauen- und Müttergemeinschaft Kreis junger Familien

Montag , 3. Februar : Blasiussegen
16.15 Uhr in der Pfarrkirche

Mittwoch, 5. Februar: 08.00 Uhr Vereinsmesse

Monatsversammlung – Kochen mit Jasmin
Thema: Feine Dessertkreationen leicht gemacht
Daten siehe Jahresprogramm

Witwengruppe

Montag, 3 Februar: Gebetsstunde
mit hl. Messe für geistliche und kirchliche Berufe um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche.

Montag, 24.Februar:
12.00 Uhr Mittagessen im Bocalino in Gamsen. Anmeldung bis am 22. Februar bei
Olga Schwery oder Irma Imstepf

Agenda

Bei Beerdigungen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag werden die Stiftjahrzeiten und Gedächtnisse am folgenden Tag gelesen. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Februar 2014

1. Samstag

18.00 Stiftjahrzeit für:
die Verstorbenen des Feuerwehrvereins Glis – Gamsen
Lea Jossen-Gasser
Andreas und Edith Schmidhalter-Seiler
Hans Previdoli
Familie Kaspar und Annie Bieler
Emil Schnyder-Truffer
Gedächtnis für:
Ekrem Otztürck
Renato Imboden
René Pfaffen-Schwery
Paul Schumacher

2. Darstellung des Herrn

Evangelium: Lk 2,22-40

Taufsonntag

Opfer für die Katholische Aktion

Kirchenchor singt die Kanonmesse v. Lorenz Meierhofer

3. Montag

14.00 Gebetsstunde mit hl. Messe für geistliche und kirchliche Berufe
16.15 Blasiussegen Kreis junger Familien
19.00 keine hl. Messe

4. Dienstag

08.00 Stiftjahrzeit für:
Familie Léon und Agnes Gex-Collet-Tscherrig
Marcel Gex-Collet
19.00 Informationsabend zur Erstbeichte und Erstkommunion im Pfarreiheim

5. Mittwoch Hl. Agatha

08.00 Vereinsmesse der FMG
19.00 hl. Messe Feuerwehr

6. Donnerstag

8.00 Stiftjahrzeit für:
Albert Domig

7. Herz-Jesu-Freitag

17.45-18.45 Beichtgelegenheit

19.00 Gedächtnis für:
Lukas Theler-Heynen
Anna Kronig-Zenklusen

19.30-20.00 eucharistische Anbetung

8. Samstag

18.00 Familiengottesdienst umrahmt von der Jugendmusik

Stiftjahrzeit für:

Josef Albrecht

Fritz Karlen

Familie Walter und Martha Kronig-Bayard

Isabelle und Wilhelm Holzer-Salzmänn

Nicolas Schnidrig

Theodor und Therese Bellwald

Ruth und Anton Bieler-Rieder

Edelbert Bieler

Gedächtnis für:

Josef Zumstein

Urs Valsecchi

9.5. Sonntag im Jahreskreis

Evangelium: Mt 5,13-16

Opfer für die Kirche (Orgelrevision)

10. Montag

19.00 hl. Messe

11. Dienstag

Gedenktag unserer Lieben Frau in Lourdes

8.00 Schulmesse

Stiftjahrzeit für:

Familie Walter und Maria Wyder-Bartolomei

René Wyder

Herbert Lutz

Familie Heinrich Michlig-Glaisen

12. Mittwoch

8.00 Stiftjahrzeit für:

Albert und Marie Chanton-Walpen

Familie Alois Holzer-Solleroz

Alex Schmid-Holzer

Werner und Stefanie Werlen-Holzer

Josef und Anna Amherd-Vogel

13. Donnerstag

Stiftjahrzeit für:

Clemenz Imhof

Elvira Jäger-Michlig

Gedächtnis für:

Xaver Wyssen

14. Freitag

Hl. Cyrill (Konstantin) und Hl. Methodius

19.00 Stiftjahrzeit für:

Berta Nanzer-Stocker

Gedächtnis für:

Micheal Ritz

15. Samstag

17.00 – 17.45 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Kirchenchor singt die Missa Rotna von Bent Peder Holbech

Stiftjahrzeit für:

Käthy Schmidhalter-Pfammatter

Trudy Hug

Gedächtnis für:

Meinrad und Hedwig Kalbermatten-Blumenthal

German und Marie Zenhäusern-Amacker

19.30 Vorabendmesse in Brigerbad mit Negroliedern

16. 6. Sonntag im Jahreskreis**Taufsonntag****Evangelium: Mt 5,17-37****Opfer für die Anliegen der Pfarrei****17. Montag**

19.00 Gedächtnis für:

Amandus und Frieda Imhof

Marianne Imhof

Beat Imhof

Rosa Müller-Meier

Pfarrer Otto Meier

18. Dienstag

8.00 hl. Messe

13.30 Kinderfeier

19. Mittwoch

8.00 hl. Messe

20. Donnerstag

8.00 hl. Messe

21. Freitag

19.00 Stiftjahrzeit für:

Marie und Alfred Zenhäusern-Millius

Gedächtnis für:

Paula Arnold-Blatter

22. Samstag

18.00 Stiftjahrzeit für:

Familie Adolf und Luise Schmid-Wyer

Daniel Imhof

Gedächtnis für:
Erwin Fercher-Studer
Therese Hochstrasser-Blatter

23. 7. Sonntag im Jahreskreis
Evangelium: Mt 5,38-48
Opfer für die Kirche (Orgelrevision)

24. Montag

19.00 Gedächtnis für:
Hedwig Schmid-Bürcher

25. Dienstag

8.00 hl. Messe

26. Mittwoch

8.00 Stiftjahrzeit für:
Familie Oskar Gsponer-Bieler
Rosa Wyer-Gsponer

27. Donnerstag

8.00 hl. Messe

28. Freitag

19.00 Stiftjahrzeit für:
Helene und Gustav Imstepf-Theler
André Tschopp
Philippe Zurbriggen
Gedächtnis für:
Ingrid Rossetti-Ripkens